



„Krebs in Deutschland“ 2015 – Aktuelles zum Krebsgeschehen

Bertz J., Wolf U., Barnes B., Kraywinkel K., Haberland J., Dahm S.
Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD), Robert Koch-Institut Berlin

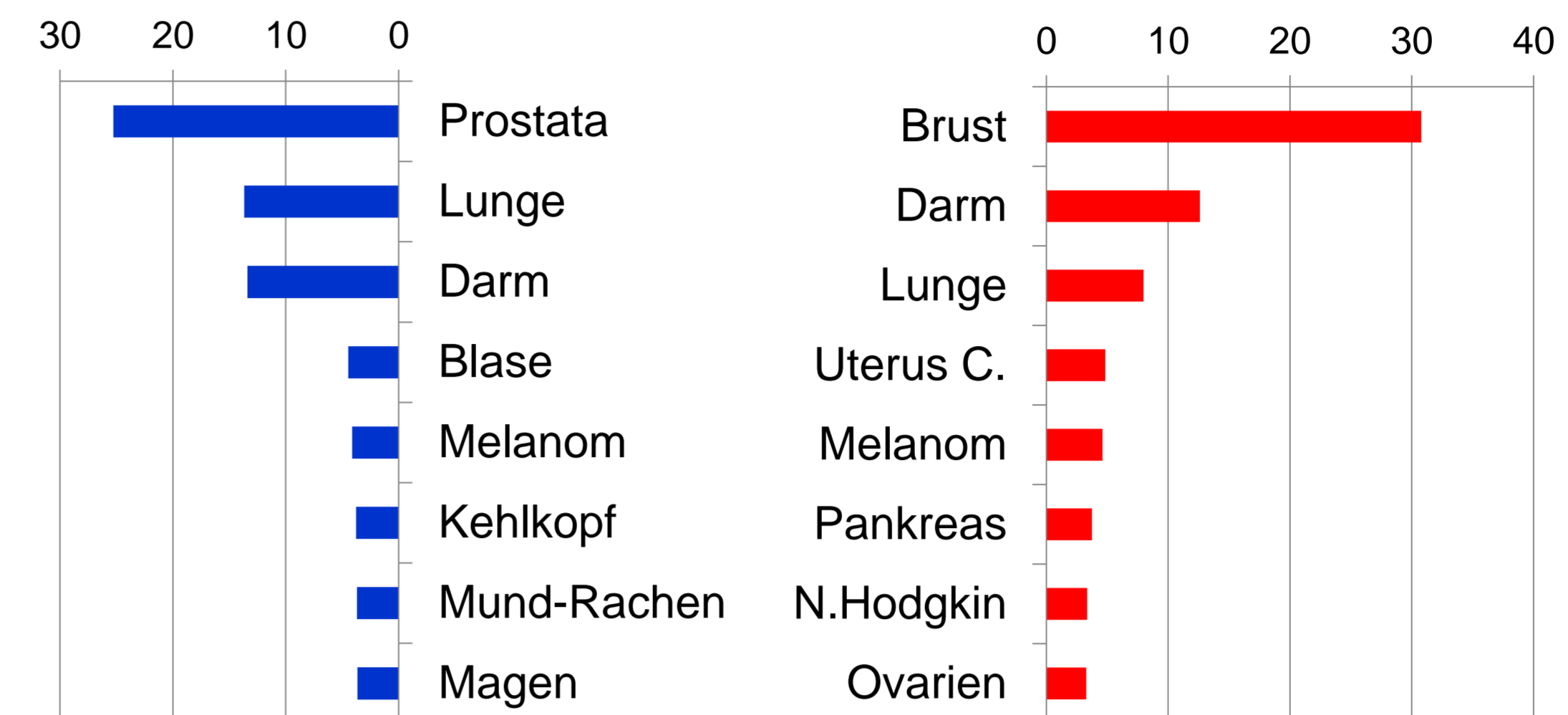
Einleitung

Bevölkerungsbezogene (epidemiologische) Krebsregister erfassen, halten, verarbeiten, analysieren und interpretieren Daten über das Auftreten und die Häufigkeit von Krebs und deren zeitlichen Verlauf. Seit mehr als 20 Jahren berichtet das heutige „Zentrum für Krebsregisterdaten“ im Robert Koch Institut (RKI) regelmäßig über das Krebsgeschehen in Deutschland. Die Berichte beruhen auf den Daten der epidemiologischen Krebsregister (EKR) der Bundesländer. Von insgesamt 16 Bundesländern tragen 15 zum aktuellen Bericht bei.

Methoden

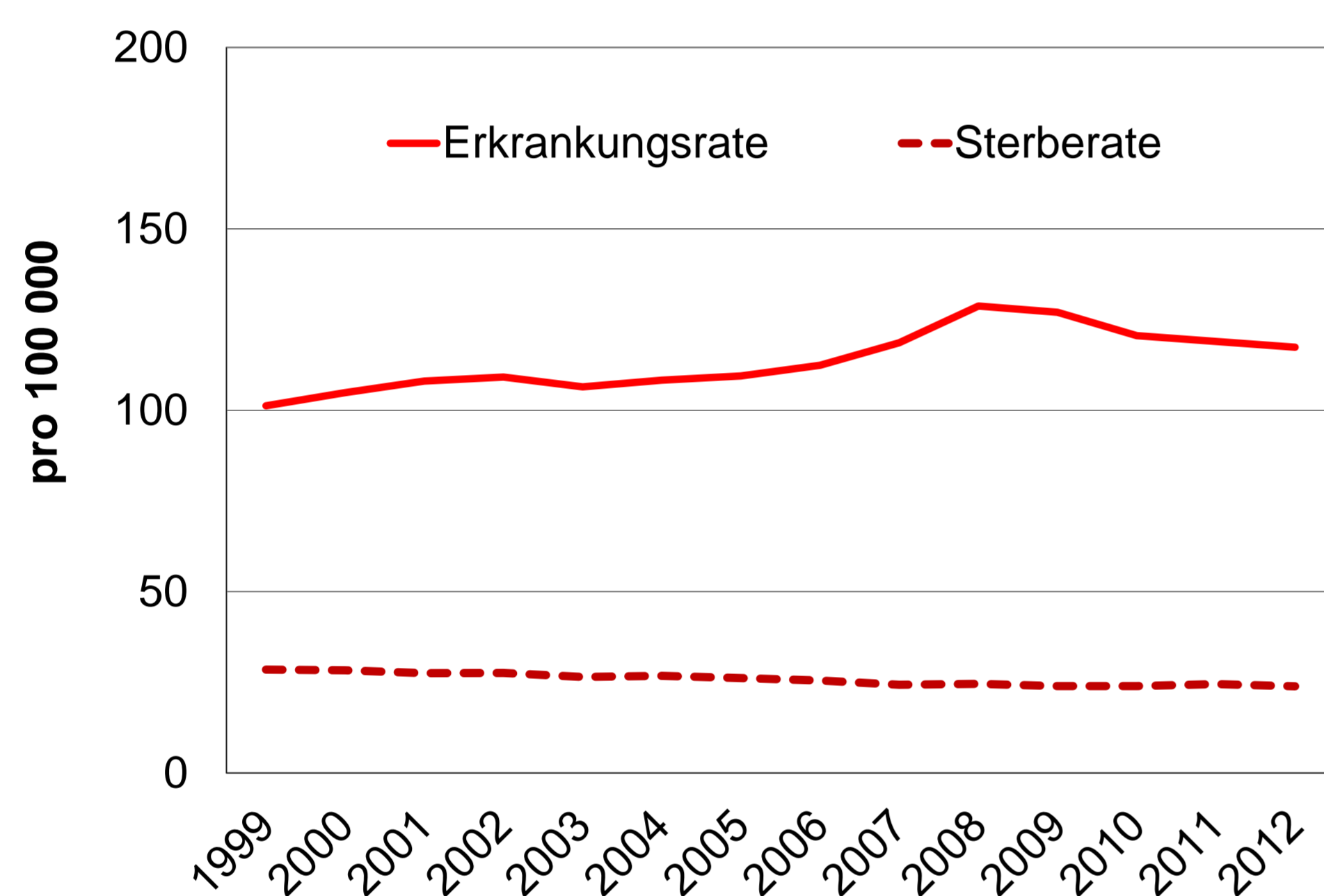
Die Daten der EKR in Deutschland der Diagnosejahre bis 2012 wurden dem RKI in anonymisierter Form übermittelt, auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft und zusammenfassend ausgewertet. Die hier dargestellten Ergebnisse sind dem Bericht „Krebs in Deutschland“ 2015 entnommen.

Krebs gesamt – Anteil an allen aufgetretenen Krebskrankheiten in Deutschland (%)



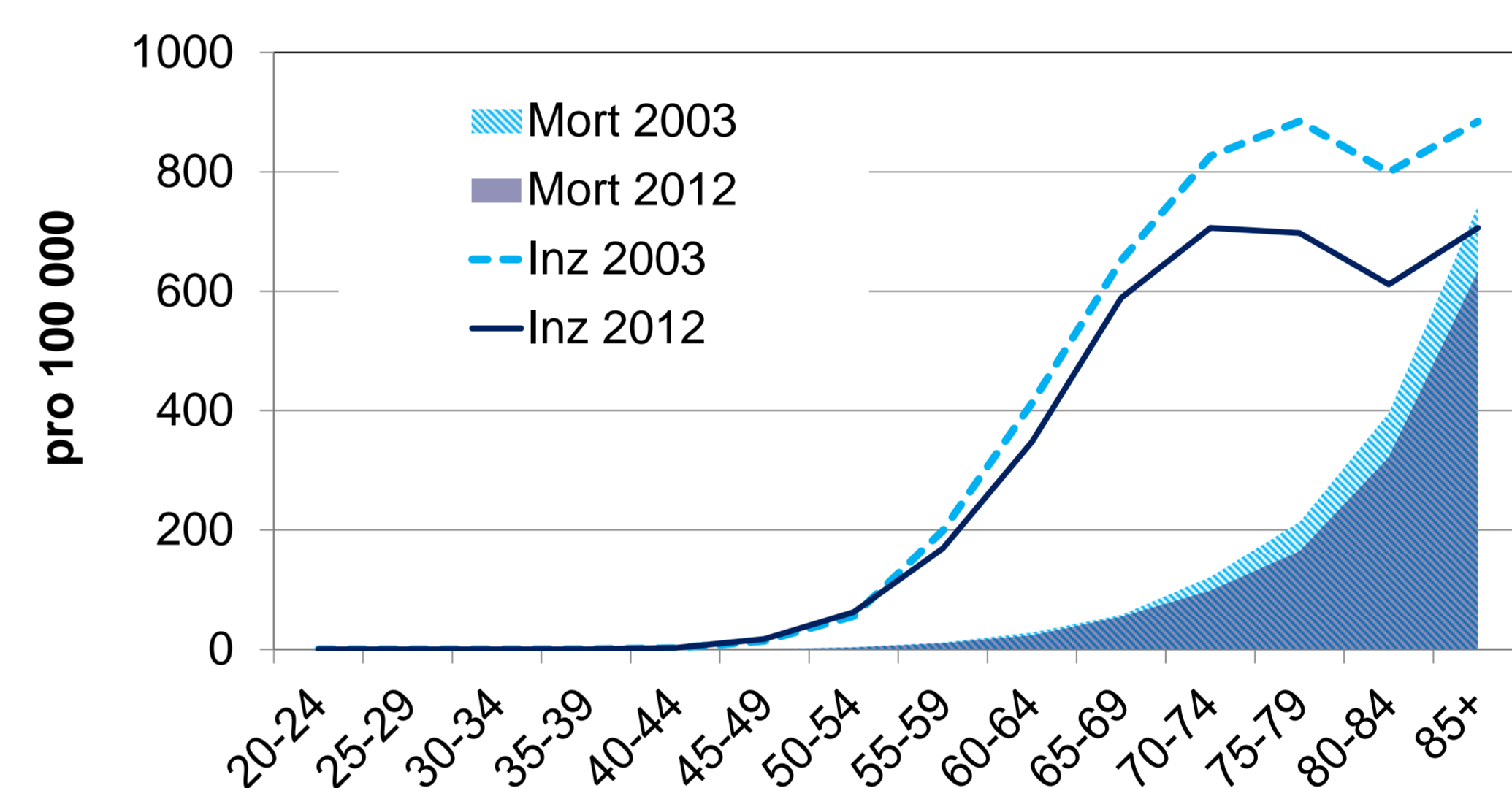
Im Jahr 2012 traten insgesamt 478.000 Krebserkrankungen in Deutschland auf (252.100 bei Männern und 225.900 bei Frauen). In den letzten Jahren nahm die Zahl der Krebserkrankungen um jährlich 1% bei Frauen und 2% bei Männern zu. Brustkrebs, die häufigste Krebserkrankung von Frauen in Deutschland (69.550), macht mehr als 30% aller neu auftretenden Krebskrankheiten aus. Die häufigste Krebskrankheit der Männer ist der Prostatakrebs (63.700) mit 25% aller entdeckten Krebskrankheiten.

Brustkrebs – Trends der altersstandardisierten Raten



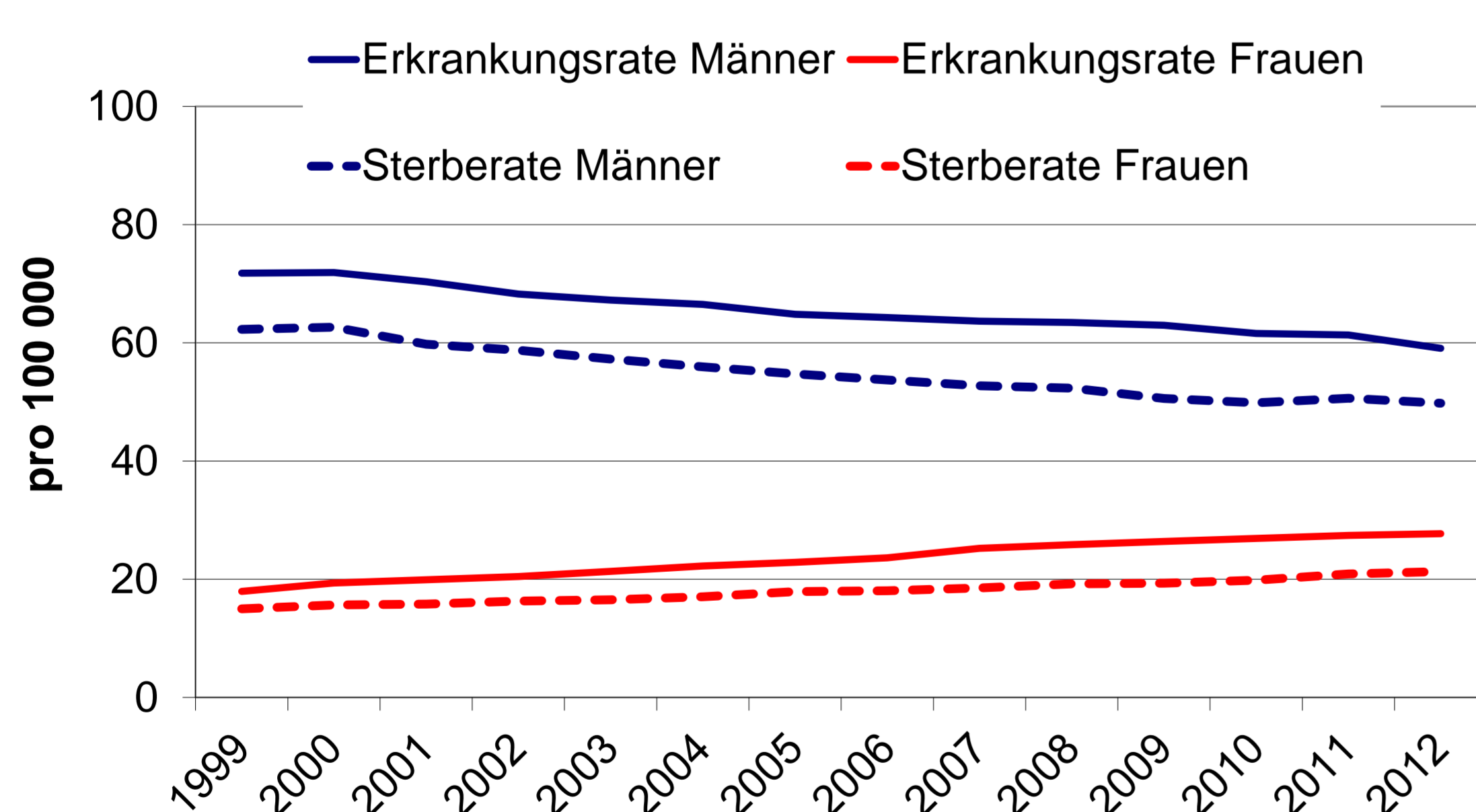
Mit der Einführung des Mammographiescreening-Programms 2005 bis 2009 sind die Erkrankungsrate zunächst bis zu einem Maximum angestiegen und danach gefallen, während die Sterberate im gesamten Zeitraum kontinuierlich zurückgingen.

Prostatakrebs – Altersspezifische Inzidenz und Mortalität: 2003, 2012



Seit den 1980er Jahren sind die Sterberaten an Prostatakrebs rückläufig, während die Erkrankungsrate infolge des vermehrten Einsatzes einer Blutuntersuchung auf Prostata-Spezifisches-Antigen (PSA-Test) zur Früherkennung zunahm. Sowohl die aktuellen Sterberaten (Mort 2012, Fläche) als auch die Erkrankungsrate (Inz 2012, Linie) fallen aktuell niedriger aus als im Jahr 2003.

Lungenkrebs – Trends der altersstandardisierten Raten



Die Sterberaten der Frauen haben sich seit 1980 nahezu verdoppelt, steiler als die Sterberaten sind die Erkrankungsrate in den 2000er Jahren angestiegen. Der steilere Anstieg der Inzidenz wird durch vergleichsweise günstigere Überlebensraten der Frauen unterstrichen. Die zeitliche Entwicklung von Mortalität und Inzidenz verläuft bei Männern im Vergleich zu der Entwicklung bei Frauen entgegengesetzt.

Zusammenfassung

Verlässliche Informationen zur Inzidenz von Krebs und deren zeitlichen Entwicklung (Trend) sind unverzichtbar, wenn das Ausmaß der Belastung unserer Gesellschaft durch Krebs beschrieben werden soll. Das gilt insbesondere, wenn Maßnahmen zur Minderung dieser Belastung (Prävention) unternommen und beurteilt werden sollen. Deshalb ist der Beitrag bevölkerungsbezogener Krebsregister zur Erforschung der Ursachen von Krebs und zur Verbesserung der Versorgung Krebskranker wichtig.

Literatur

1. Krebs in Deutschland 2011/2012. 10. Ausgabe, Berlin 2015. Robert Koch-Institut (Hrsg.) und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (Hrsg.).

Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD)
im Robert Koch-Institut (RKI)
Telefon: +49 (0)30 – 18754 3381
E-Mail: krebsdaten@rki.de
Internet: www.krebsdaten.de
Stand: 19.02.2016